



Verlag Theodor Weicher Inh. Karl Raehler - Berlin - Leipzig

*Nach 4 Wochen 2. Auflage!
(5000 Exemplare) im Druck!*

Dr. Erich Kühn

Schafft anständige Kerle

Zeitlose Zeitgedanken in etwa 50 in sich einzelnen abgeschlossenen Artikeln.
Samt und sonders stehen alle Abhandlungen unter dem Kernwort des
Ministerpräsidenten Göring: „Schafft Charaktere, schafft anständige Kerle!“

170 Seiten. Ganzleinen gebunden RM 2.80

Im Urteil der Presse:

„**Essener Volkszeitung**“ vom 30. 10. 1937:

Jeder, der aktiv im Geschehen unserer Zeit steht, wird das Buch mit Begeisterung aufgreifen und lesen.

„**Leipziger Tageszeitung**“ (parteiämtl.) vom 3. 11. 1937:

Kühn geißelt die Feintuer, die „Hundertzehnprozentigen“, die Verächter des Geistes, die Erfolgjäger, die Gesinnungsschnüffler - um ein paar beliebig vermehrbare Beispiele herauszugreifen.

„**Mitteldeutsche National-Zeitung**“ (parteiämtlich) vom 21. 11. 1937:

. . . „Es ist kein ‚Meckerer‘, der sich hier zu Wort gemeldet hat, aber seine Arbeit ist dazu angetan, die kleinen Fehlerquellen des Tages zu beseitigen, damit den ‚Meckerern‘ die Voraussetzungen genommen werden . . .“

„**Neue Augsburger Zeitung**“ vom 30. 10. 1937:

Ganz natürlich, daß hier dem Streber und Duckmäuser, dem Faulen und Feigen, dem Egoisten und Charakterlosen ein Spiegel vorgehalten wird, vor dem sich jeder anständige Kerl mit Abscheu wendet.

„**Das Schwarze Korps**“

veröffentlicht in Nr. 46 zwei Artikel aus dem Buch und schreibt zum Schluß: „Aus dem ausgezeichneten und lesenswerten Buch ‚Schafft anständige Kerle‘.“

„**Stettiner General-Anzeiger**“ vom 5. 11. 1937:

Ein Kampfbuch, das mit wachem Geist und mit einer gut gespitzten Feder geschrieben wurde.

„**8-Uhr-Abendblatt**“, Berlin vom 2. 11. 1937:

Dieses Buch müßte die Bibel eines jeden Deutschen bedeuten.

„**Wirtschafts-Winke**“ vom 23. 10. 1937:

Man sollte sich das Büchlein in die Tasche stecken und es herausholen, wenn man einen Augenblick lang über allzuviel „Menschlichkeiten“ irre zu werden droht.

„**Der Mittag**“, Düsseldorf vom 20./21. 11. 1937:

. . . „Man wird beim Lesen auf geistige Wege geführt, die abseits liegen, aber es verdienen, begangen und beachtet zu werden. Es seien im folgenden einige Kernsätze wiedergegeben, in denen sich auf Lebenserfahrung gegründete Lebensweisheit widerspiegelt, die durch die knappe und klare Form eine eindringlichere Sprache redet, als manche langatmige philosophische Auseinandersetzungen“.

Regierungsrat Rechenberg, Pressestelle des Ministerpräsidenten Göring, im Nov. 1937:

Die Sprache dieses vorzüglichen Buches ist herzerfreischend und unmißverständlich. So manchen unbequem, denen die Meckerei Grundfaß ist.

Z

Verlag Theodor Weicher - Berlin - Leipzig
Inhaber: Karl Raehler

